

# "Es einziges Wort fäält mer no zo dem Priis- Chrüzworträtsel [...]"

Autor(en): **Messmer**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

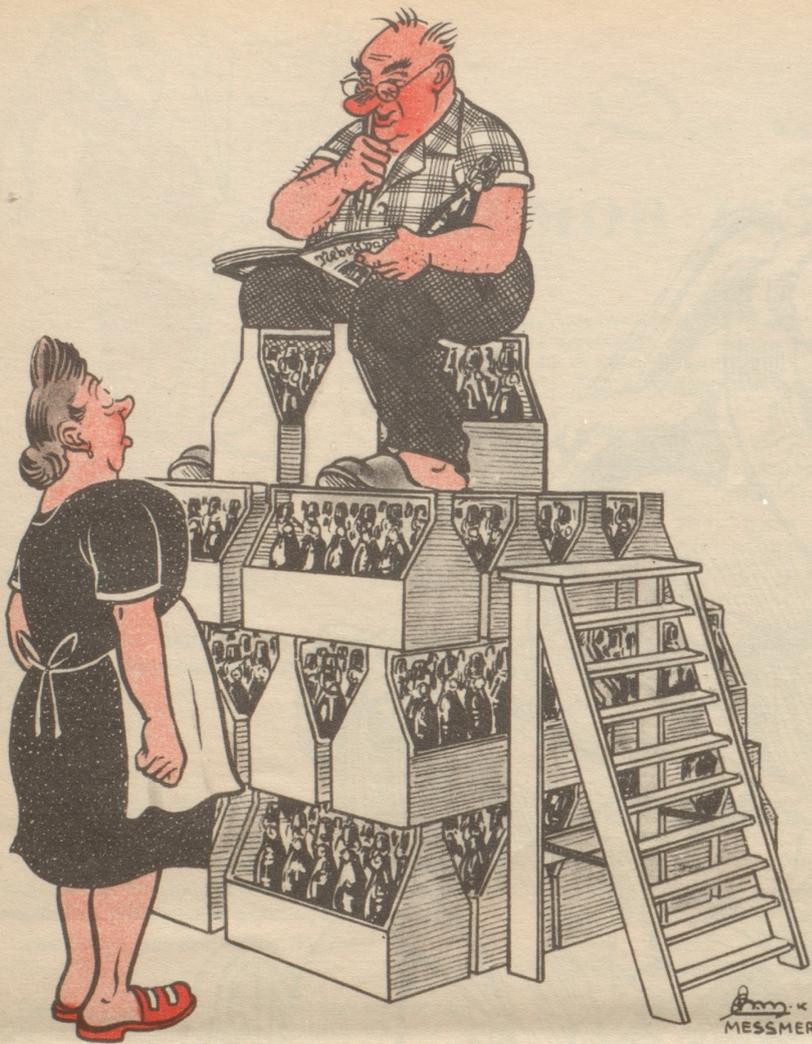
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Es einzigs Wort fäält mer no zo dem Priis-Chrüzworträsel — —  
Marie, bschtell no es Chischtli, denn chunnts mer sicher i Sinn!“

### Wie die Pferde ihre Herren verhandelten

Es war in der guten alten Zeit, als es in den Dörfern noch Pferde gab und in den Städten noch richtige Jahrmärkte. Der Hauptersbauer von C. und der Geiershofer waren beide zum Markt geritten, um ein Pferd zu verkaufen. Mehr freilich noch, um allerhand Neues zu hören und Bekannte wiederzusehn. Auf dem Markt trafen sich die beiden alten Freunde und feierten frohes Wiedersehn.

Der Tag ging zur Neige, als sie heimritten, ohne einen Handel gemacht zu haben. Unterwegs gab's noch etwelche Stationen, die man nicht wohl überschlagen konnte. Als sie auf der Schanz das

letzte Wirtshaus verließen und die Pferde bestiegen, war es Nacht und so merkten sie nicht, daß sie die Pferde verwechselt hatten. Bald danach trennten sich ihre Wege. Die beiden schiefen auf ihren Pferden, müde von den außergewöhnlichen Anstrengungen des Tages. Aber die Pferde kannten ihren Weg: Der Braune des Hauptersbauers trottfete nun gemächlich den altgewohnten Weg linksab, während der Schimmel mit der gleichen ruhigen Sicherheit nach dem Geiershof heimkehrte.

Es war spät in der Nacht, als die vom Geiershof, die sorgenvoll gewartet hatten, endlich Hufschlag auf dem Pflaster hörten. Die älteste Tochter eilte mit einer Laterne hinaus und beleuchtete Roß und Reiter. Ja, das war wirklich der Schimmel! Aber der Reiter, der Reiter — — das war nicht der Vater. Und beim Hauptersbauer machte man die gleiche merkwürdige Feststellung. — So kam es, daß die Pferde nach dem Markt ihre eigenen Herren verhandelten, zum großen Gaudium der lieben Nachbarn. Dick



Liebe Mitarbeiter!

Bö ist vom 23. Juni bis 22. Juli 1951 abwesend. Wir bitten, dringende Bildbeiträge während dieser Zeit an Herrn E. Löpf-Benz in Rorschach zu senden.

Mit freundlichem Gruß  
Verlag des Nebelspalters

## Tagebuch eines Tagebuches über Tagebücher

Kampen, den soundsovielten 19..

Mit dem Tagebuch meines Tagebuches begonnen.

Mit dem Tagebuch fortgefahren.

Weiter am Tagebuch. In Gides Tagebuch das beherzigenswerte Goethezitat gefunden: ‚Untersuchen, was ist, und nicht, was behagt.‘ Mir vorgenommen auch Goethe zu lesen. Sehr ergiebig!

Lästiger Schnupfen. Trotzdem fleißig am Tagebuch geschrieben. Plan eines Romans des Tagebuchs eines Tagebuches. Notizen hierzu, die vielleicht ein eigenes Buch ergeben!

Den ganzen Tag am Tagebuch geschrieben. Nächtbuch begonnen. Darüber eingeschlafen.

Bekümmert, daß es nur Tag und Nacht gibt. Ernstlich erwogen, ob nicht ein Morgen- und Abendbuch anzulegen wäre?

Getagebucht. Oder sagt man: tagegebucht? Ich buche Tage. Kleine sprachliche Betrachtungen machen sich immer hübsch.

Sehr hübsche Zitate gesammelt. Noch immer Schnupfen. Tagebuch eines Schnupfens?

Mit einer neuen Erzählung begonnen. Keine Zeit mehr für Tagebücher.

Ernst Penzoldt

**Walliser Keller**  
Neuengasse 17  
BERN  
Telefon 2 16 93

**Emmentaler-Hof**  
Neuengasse 19  
BERN  
Telefon 2 16 87

**Alex Imboden**  
Zwei Lokale der guten Weine und des guten Essens!